



Bundesverband e.V.

Leipziger Erklärung

Die Migrationssozialarbeit der AWO: Für Teilhabe und Gerechtigkeit in einer vielfältigen Gesellschaft

AWO Bundesverband e. V.

Blücherstr. 62/63
10961 Berlin
Telefon: (+49) 30 – 263 09 – 0
Telefax: (+49) 30 – 263 09 – 325 99
E-Mail: info@awo.org
Internet: awo.org

Verantwortlich: Claudia Mandrysch
Ansprechpartner: Dr. Lorenz Wiese
E-Mail: lorenz.wiese@awo.org

© AWO Bundesverband e. V.
April 2023

Die Arbeiterwohlfahrt tritt für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen mit ihren Biografien und Geschichten in Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz zusammenleben. Wir sind überzeugt, dass allen Menschen politische, soziale, bürgerliche, kulturelle und wirtschaftliche Grundrechte zustehen. **Freiheit** bedeutet für uns, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und Zugehörigkeit in sozialer und materieller Sicherheit verantwortlich und selbstbestimmt ihre individuellen Fähigkeiten entfalten können. **Gleichheit** heißt, dass alle Menschen die gleiche Würde haben und daher gleiche Rechte und Schutz vor Diskriminierung erfahren. **Gerechtigkeit** herrscht für uns dann, wenn jeder Mensch die gleichen Chancen hat. **Solidarität** entsteht dort, wo Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven füreinander eintreten. **Toleranz** heißt für uns, jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit anzuerkennen.

Darum gehört die Migrationssozialarbeit, wie sie die AWO seit den frühen sechziger Jahren aufgebaut und stetig weiterentwickelt hat, zum Kern unserer Verbandsarbeit. Mitglieder und Mitarbeitende, Ehren- und Hauptamtliche sind dabei in einem Bereich tätig, in dem sich die Zukunft unseres Gemeinwesens entscheidet. Dabei erfahren wir, wie Vielfalt uns als Verband und als Land stärkt.

Wir sind auf vielen Ebenen unserer durch Einwanderung geprägten Gesellschaft aktiv, in Einrichtungen im ganzen Bundesgebiet, in den Jugendmigrationsdiensten, in der Migrationsberatung für Erwachsene, in der Flüchtlingssozialarbeit, in der Sozialen Gruppenarbeit, in Quartiersprojekten, an Schulen und in Kitas. Gleichzeitig arbeiten wir in den Netzwerken vor Ort, machen Dienste und Behörden auf den besonderen Bedarf von Menschen mit Migrationsgeschichte aufmerksam, initiieren und unterstützen die interkulturelle Öffnung.

Und wir gestalten Politik mit. Auf Landes- und Bundesebene diskutieren wir mit Verantwortlichen aus Politik und Ministerien und entwickeln aus den Erfahrungen unserer Zielgruppen und Fachkräfte politische Forderungen. Auf kommunaler Ebene kümmern wir uns konkret in Diensten und Einrichtungen um die Belange der Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Wir beziehen öffentlich Stellung, um auf das gesellschaftliche Klima einzuwirken und denen entgegenzutreten, die Angst und Hass schüren. Wir wollen diejenigen ermutigen, die für Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Zusammenhalt eintreten.

Migration hat es in der Menschheitsgeschichte immer gegeben. Weil wir auch weiterhin damit rechnen müssen, dass Krieg, Gewaltherrschaft und die Klimakrise Menschen zur Flucht zwingen, begreifen wir unsere Arbeit als Daueraufgabe. Sie fordert von uns und der ganzen Gesellschaft die Bereitschaft zum Wandel und zum Lernen in vielen Bereichen.

Wir kämpfen dafür, dass folgende Grundsätze in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie in unserem Verband gelebt werden:

- **Teilhabe im Bereich der Bildung und Erziehung:** Welche Chancen ein Mensch ergreifen, welche Potentiale er entwickeln kann, entscheidet sich früh im Leben. Bildung ist der Schlüssel zum selbstbestimmten Leben, zu einer qualifizierten beruflichen Position, zu gesellschaftlicher Inklusion und der damit verbundenen Orientierung an gemeinsamen Werten. Wir arbeiten mit an einer chancengerechten Bildung in unserem Land, weil Menschen vor allem dadurch dem Teufelskreis der Armut entkommen können. Wir haben dabei einen klaren Blick auf die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ursachen von Bildungsbenachteiligung. Wir streiten dafür, dass niemand aufgrund kultureller oder ethnischer Zuschreibungen ausgegrenzt wird!
- **Teilhabe und soziale Gerechtigkeit:** Zu den Gesellschaftsgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko gehören viele Menschen mit Migrationsgeschichte, die nur einen beschränkten Zugang zum Bildungssystem, zum Arbeitsmarkt und anderen Lebensbereichen haben. Zu unseren wichtigsten Aufgaben gehört es, soziale Versorgung, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sicherzustellen. Für uns gehört der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung zu den Kernaufgaben Sozialer Arbeit. Menschen, die Diskriminierung und Rassismus erfahren, müssen unsere Einrichtungen als sichere Räume erfahren, in denen kompetente Fachkräfte ihre Erlebnisse wahrnehmen, anerkennen und mit ihnen gemeinsam Wege der Bearbeitung finden. Damit Fachberatung alle erreicht und ihren jeweiligen Bedarfen gerecht wird, fordern wir einen Rechtsanspruch auf Beratung für alle Einwanderer*innen!

- **Gleichberechtigte Zugänge im Gesundheitsbereich:** Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Gesundheitsversorgung allen Menschen zugänglich zu machen. Dazu gehören die Überwindung von Sprachbarrieren und der Zugang zu Information und Orientierung. Wir erkennen und benennen Diskriminierung im Gesundheitsbereich und fordern einen diskriminierungsfreien Zugang zu guter Versorgung! Dabei stoßen wir Prozesse interkultureller Öffnung mit an.
- **Politik und Diversität:** Die repräsentative Demokratie funktioniert nur, wenn sich auf allen Ebenen die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Identitäten, die unsere Gesellschaft ausmachen, auch in der Politik spiegeln! Menschen mit Migrationsbiografie gestalten das Land dabei gleichberechtigt mit und sind keine Objekte politischer Fürsorge. Das Bewusstsein dafür, dass alle dazugehören, entsteht dann, wenn alle Fähigkeiten und Stärken Wertschätzung erfahren. Interkulturelle Öffnung und ein wirksamer Schutz vor Diskriminierung sind dabei zentrale Voraussetzungen.
- **Partizipation von Migrant*innen-Organisationen:** Selbstorganisationen sind für die Teilhabe von Menschen mit Migrationsbiografie im demokratischen Prozess und damit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt entscheidend. Wir suchen das Gespräch und die Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen, weil ihre Perspektiven für die Ausrichtung unserer Arbeit und die Weiterentwicklung unserer verbandlichen Strukturen wichtig sind.
- **Partizipation im Ehrenamt:** Wenn Menschen in einem Ehrenamt aktiv sind, erfahren sie ihr Recht auf Mitbestimmung: Sie erleben, dass sie etwas bewegen können und dazugehören. Diese Erfahrung ist für die gesellschaftliche Teilhabe und den Zusammenhalt essenziell. Das Engagement für die AWO muss daher für alle attraktiv sein! Um Vielfalt zu leben, müssen wir umdenken: Wir müssen offen sein für neue Impulse und bereit, unser Ehrenamt weiterzuentwickeln.

Als politischer Verband haben wir das große Ganze im Blick. Die Arbeiterwohlfahrt, zu deren Geschichte die Zerschlagung des Verbandes durch den Nationalsozialismus gehört, verfolgt mit Sorge, wie nationalistische und rassistische, autoritäre und demokratiefeindliche Kräfte lauter und dreister werden. Indem sie in die Öffentlichkeit drängen, bereiten sie den Boden für Gewalt und Mord. Diese Entwicklung fordert unseren gesamten Verband mit allen Mitgliedern und Mitarbeitenden heraus. Aus ihrem Selbstverständnis heraus hat die AWO dazu Position bezogen – im Magdeburger Appell von 2007 und im Leipziger Appell sowie im Grundsatzprogramm von 2019. Die Kampagne „AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt“ und viele Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Aktivitäten im ganzen Land tragen dazu bei, dass das Eintreten für eine vielfältige, gerechte und solidarische Gesellschaft die Haltung unseres Verbandes nach innen und außen prägt. Aus dieser Haltung heraus handeln und kämpfen wir im Alltag – in der Migrationssozialarbeit wie in allen anderen Arbeitsfeldern.

Leipzig, den 21.04.2023